

Miller, Johann Martin: Wunsch (1771)

1 Könnt' ich, o blühende Natur!
2 All deinen Reiz besingen,
3 Und jedem Hain und jeder Flur
4 Ein dankbar Liedchen bringen!

5 Säng' ich die Morgensonnen, die
6 Dem Auge sich verstecket,
7 Wenn schon der junge Schäfer sie
8 Mit seiner Flöte wecket.

9 Die Freude, die mit einemmal
10 Aus seinen Augen schimmert,
11 Sobald der erste Sonnenstrahl
12 Am Eichenwipfel flimmert.

13 Die Blumen, die mit Gelb und Blau
14 Die Flur umher bemalen,
15 Und durch den jungen Morgentau
16 In höhern Farben strahlen.

17 Das Wäldchen, das, der Unschuld gleich,
18 In weißen Flor sich hüllet,
19 Und den beschilften Silberteich
20 Mit Blüten überfülltet.

21 Der Pappel grüne Nacht, aus der
22 Ein Turteltaubchen girret.
23 Den Apfelbaum, um den ein Heer
24 Von Maienkäfern schwirret.

25 Den Abend, der mit einemmal
26 Den halben Himmel rötet.
27 Den Hirten, der im letzten Strahl

28 Dem Tag zu Grabe flötet.
29 Den Stern der Liebeskönigin,
30 Der aus dem Westen blinket
31 Und ins Gebüsche die Schäferin
32 Zum trauten Schäfer winket.

33 Dianen, die das süße Glück
34 Der Liebenden betrachtet
35 Und mit hinweggewandtem Blick
36 Nach gleichen Freuden schmachtet.

37 Und tausend Scenen – könnt' ich sie,
38 Wie ich sie fühle, singen,
39 Und allen Reiz der Harmonie
40 Ins leichte Liedchen bringen:

41 Dann würde doch ein Jüngling mich
42 Dafür an Busen drücken,
43 Und manches Mädchen dankbarlich
44 Mir ihren Beifall nicken.

45 Doch nicht die blühende Natur,
46 Mit allem Reiz umgeben;
47 Ach Götter! Daphnen kann ich nur
48 Und ihren Reiz erheben.

49 Sie aber lächelt höhnisch, flieht,
50 Und will der Liebe Lehren,
51 Und will das minnigliche Lied
52 Von ihrem Reiz nicht hören.

53 O Götter! lehrt sie doch, wie ich,
54 Von Lieb' und Sehnsucht schmachten;
55 Wo nicht, so lehrt die Spröde mich,

56 Und ihren Stolz verachten!

(Textopus: Wunsch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32653>)